



Künstlerbücher aus der Quetsche

Photos Karen Seggelke Text Reinhold Ludwig

Eine Quetsche kann vieles bedeuten: ein Musikinstrument, eine Kartoffelpresse oder auch eine kleine Druckerei. Die Quetsche in Witzwort, Nordfriesland, ist der Verlag für Buchkunst von Reinhard Scheuble, 69, der mit der Namensgebung seinen Sinn für Selbstironie beweist.

Art Aurea Seit 30 Jahren gibt es nun Ihre Quetsche, in der Sie ganzheitlich in traditioneller Weise Künstlerbücher und Pressendrucke in kleinen Auflagen drucken und verlegen. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

Reinhard Scheuble In Berlin habe ich von 1990–1998 die Edition Mariannenpresse als Leiter der Druckwerkstatt im Bethanien betreut. Doch ich bin einer, der nie genug bekommt. Die Konsequenz meiner Entwicklung war dann die Quetsche.

AA Was war Ihr erstes eigenes Werk und wie haben Sie sich als Newcomer in der Buchkunst bekannt gemacht?

RS Das war die grässlich gespenstische Geschichte von E.T.A. Hoffmann. Ich war voller Schaffensfreude, begeistert und naiv – aber von Beginn an professionell. Ich machte ein eigenes Verlagsmagazin, schaltete Werbung in einer Fachzeitschrift und ging schon im ersten Jahr auf die Frankfurter Buchmesse. Ich bin genau zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gekommen.

AA Wie hat sich diese individuelle Buchkunst in den 1980er Jahren, in der Zeit Ihrer Anfänge, dargestellt? Und was hat sich zwischenzeitlich geändert?

RS Das war die Zeit, als die Sammler fast immer ein Abo genommen haben, zumindest für die Luxusausgaben. Es war beinahe wie im Schlaraffenland. Richtig spannend wurde es, nachdem die DDR zu „uns“ kam: Plötzlich waren mehr gute Künstler und Verleger auf dem Markt. Jetzt hatte der Sammler eine viel größere Auswahl und konnte sich die Perlen aussuchen. Gleichzeitig sind viele prominente Sammler verstorben und die Ansprüche sind höher geworden. Heute

reicht es nicht mehr, ein nur gutes handwerkliches Buch zu machen.

AA Wie viele Werke haben Sie inzwischen herausgegeben? Gibt es einige Bücher, auf die Sie ganz besonders stolz sind?

RS Insgesamt sind es fast 90 Bücher und ich bin gespannt, ob ich die 100 schaffe. Jedes Werk ist wie mein Kind und zu jedem sage ich: „Du bist mein Lieblingskind“, wenn ich mit ihm allein bin. Aber es durchschaut mich. Fast immer ist das neuste Buch mein liebstes. Das Kochbuch *Augenschmaus* ist aber schon herausragend, und das *Hohelied Salomo*, das ich zusammen mit meiner Frau gemacht habe. Manchmal sehe ich ein Buch über längere Zeit nicht und wenn ich es dann einem Sammler zeige, staune ich, dass ich das zustande bringen konnte.

AA Die Malerin Gisela Mott-Dreizler ist nicht nur Ihre Ehefrau, sondern auch Ihre wichtigste künstlerische Partnerin. Sie ist seit 1984 an Ihrer Seite und hat, sieht man die vielen gemeinsamen Werke der Quetsche, Ihren Kunstbuchverlag wesentlich mitgeprägt.

RS Ich bin in der komfortablen Lage, dass ich mit vielen Künstlern Bücher machen kann. Das macht meinen Verlag für viele Sammler sehr attraktiv – und mich nicht abhängig von meiner Frau. Trotzdem ist sie die wichtigste Künstlerin für den Verlag. Das ist eine herrliche Symbiose.

AA Sie wenden die unterschiedlichsten Druckverfahren an. Nach welchen Kriterien entscheiden Sie sich für die jeweilige Technik? Wo liegen Ihre besonderen Stärken?

RS Ich komme ja von der Drucktechnik. Habe aber schnell über



die Jahre gelernt, dass es mehr braucht, um ein gutes Buch zu machen. Und wenn man schon nicht vermögend wird mit Pressendruckern, so soll es wenigstens Freude machen. Ich liebe es, in den verschiedenen Disziplinen zu experimentieren. Die Drucktechnik, die für ein Buch angewendet wird, entscheidet sich meist im Vorfeld bei der Auswahl des Künstlers. Wenn dieser nur Holzschnitte macht, drucke ich natürlich die Holzschnitte. Dazu suche ich dann die richtige Geschichte.

- AA** Was ist Ihr bisher teuerstes und was Ihr günstigstes Buch?
- RS** Die gesammelten Literatur-/Grafikblätter mit bemalter Pergamentdecke in einer wunderschönen Kassette kosteten über 4.000 Euro. Es gab nur vier Exemplare, eines für mich. Die Luxusausgabe des Kochbuches liegt mit 3.500 Euro nicht sehr weit darunter. Zu meinem 25-jährigen Jubiläum habe ich mit Dirk Kruse und Anja Tchepets einen Krimi veröffentlicht, der in der Normalausgabe 68 Euro kostet. Die Leder Ausgabe für 360 Euro habe ich fast öfters verkauft.
- AA** Was entsteht gerade in der Quetsche? Auf was kann sich der Künstlerbuchliebhaber in diesem Herbst und Winter freuen?
- RS** Von den Brüdern Grimm ist gerade das Märchen *Die schöne Katrinelje und Pif Paf Poltrie* fertig geworden – eines meiner preiswerteren Bücher. Mit Bodo Klös verlege ich vier Malerbücher. Die sind im Spätherbst fertig. Handgeschriebene Briefe an Verleger und Sammler und gemalt auf über 48 Seiten bestes Büttenpapier. Mit meiner Frau möchte ich gerne die Genesis in einem Holzschnittbuch umsetzen, das wie gemalt aussieht. Das wird eine Orgie des Druckens werden. Die Auflage werden wir entsprechend den Vorbestellungen festlegen.
- AA** Was empfehlen Sie jemand, der anfängt, sich für Buchkunst zu interessieren? Auf was soll er besonders achten? Wo und wie soll er sich informieren?

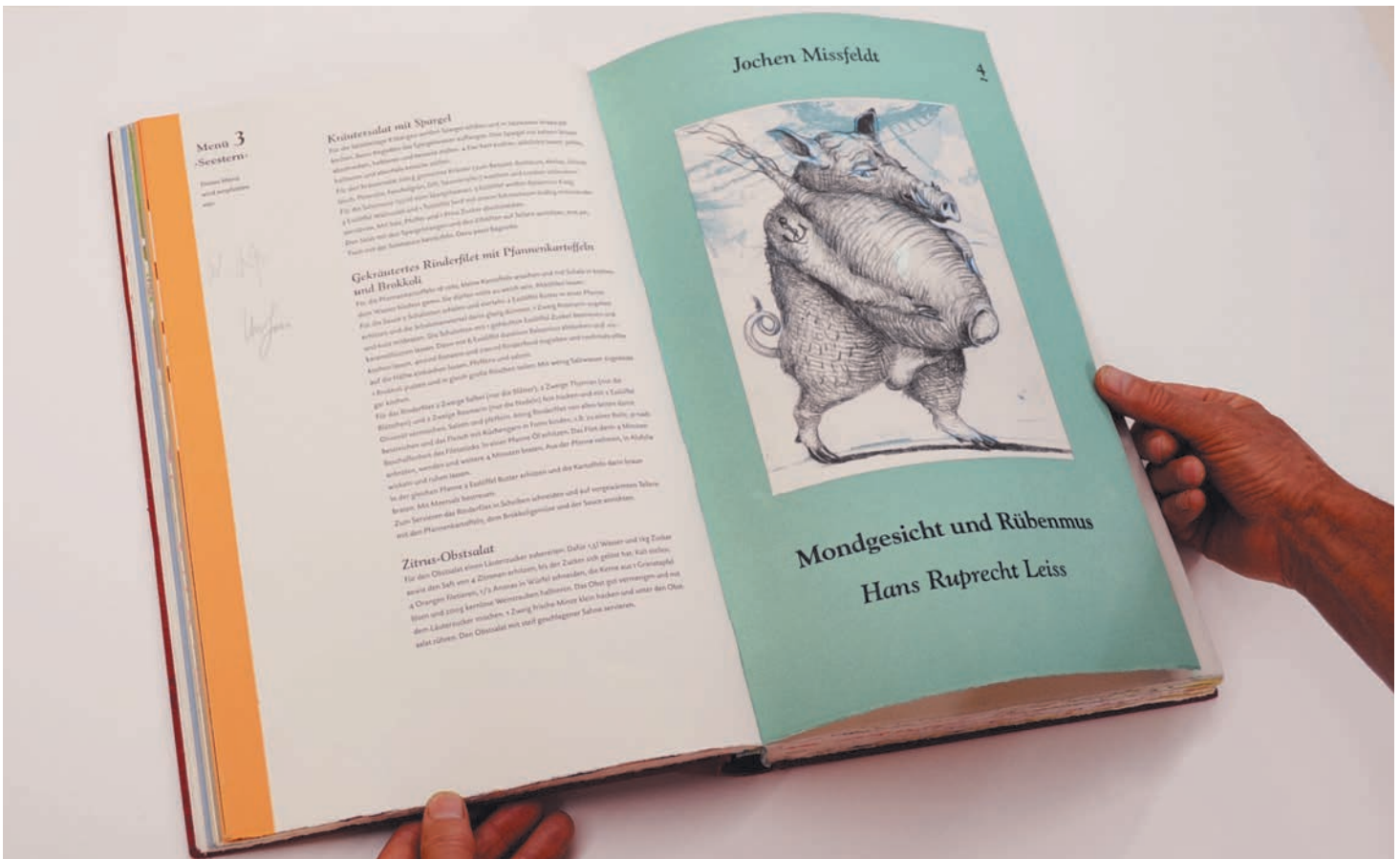
- RS** Auch der Anfänger soll immer auf sein Bauchgefühl hören und sich viel anschauen! Kleine Messen sind dafür am besten: Erlangen, Mainz, Hamburg, Berlin, Weimar, auch noch Leipzig; Frankfurt kann höllisch werden.
- AA** Wie sehen Sie die Zukunft einer solch individuellen Buchkunst, wie Sie diese mit Ihrer Frau betreiben? Gibt es qualifizierten Nachwuchs und vor allem genug LiebhaberInnen?
- RS** Mit vielen Sammlern sind wir inzwischen befreundet, viele sind um die 50. Gerade diese Altersgruppe ist oft einem Verlag sehr verbunden. Es wachsen aber auch junge LiebhaberInnen nach. Je mehr die Technisierung voranschreitet, umso größer wird die Sehnsucht, Schönes und Individuelles zu besitzen. Deshalb können wir auf eine prächtige Zukunft hoffen.

Fine Press Books from the Quetsche

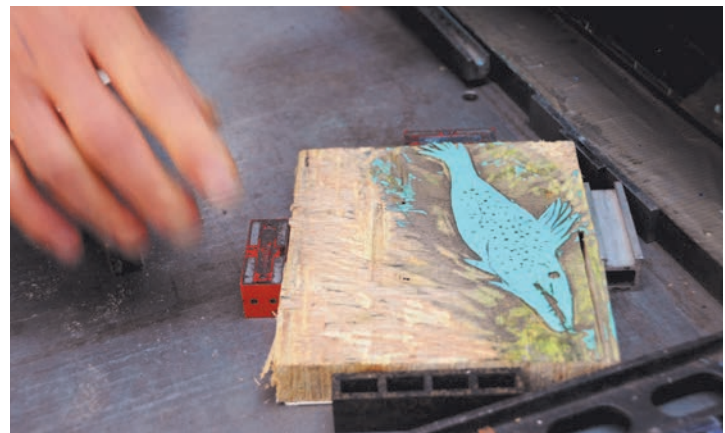
The German term "Quetsche" can refer to many things, including a musical instrument, a potato ricer or a small printing press. The Quetsche in Witzwort, North Frisia, is a small publishing house specializing in fine press books, run by Reinhard Scheuble, 69, who demonstrates his sense of irony by having chosen this name.

Art Aurea You have been running your Quetsche for 30 years now, printing and publishing small editions of artists' books and exquisitely crafted, hand-pressed books in accordance with a holistic and traditional approach. How did this idea come about?

Reinhard Scheuble As head of the printing workshop at the Künstlerhaus Bethanien cultural center in Berlin, I was responsi-



1. Die Welt von Reinhard Scheuble und seiner Frau Gisela Mott-Dreizler: Malerei, Lithographie und Typographie / The world of Reinhard Scheuble and his wife Gisela Mott-Dreizler: painting, lithography and typography
 2. Aufgeschlagenes Kochbuch der *Augenschmaus* / Opened *Augenschmaus* cook-book



2

1. Der Schein trügt, die Zeit steht hier nicht still / Appearances are deceiving, time has not stopped here.
2. Gisela Mott-Dreizler und Reinhard Scheuble an der Andruckmaschine / Gisela Mott-Dreizler and Reinhard Scheuble at the proofing press.

- ble for the Mariannenpresse editions from 1990–1998. But I’m somebody who never gets enough, so the logical consequence regarding my career was to set up the Quetsche.
- AA** What was your first publication as an independent publisher, and how did you make yourself known as a newcomer in the book art world?
- RS** That was *Eine grässlich gespenstische Geschichte* (A Ghastly Ghostly Tale) by E.T.A. Hoffmann. I was brimming with creative energy, enthusiastic and naïve – but professional right from the start. I made a publisher’s magazine, advertised in a special-interest periodical and exhibited at the Frankfurt Book Fair in my very first year. I entered the market at exactly the right time.
- AA** What was it like, this world of individually created books, in the 1980s, when you started out as an independent publisher? And what has changed in the meantime?
- RS** That was the time when almost all collectors had a subscription, at least for the luxury editions. It was almost like heaven on earth. It became really exciting after Germany had been reunited: all of a sudden, there were more excellent artists and publishers on the market, and the collectors had a much larger variety to pick the “pearls” from. While many prominent collectors have died by now, people’s expectations are a lot higher. Nowadays, it’s not enough to merely produce a well-crafted book.
- AA** How many books have you published so far? Are there any that you are particularly proud of?
- RS** They’re almost 90 publications altogether, and I’m keen to find out whether I’ll be able to complete the 100. Each one of them is like a child of mine, and I tell each of them: “You’re my favorite,” when I’m alone with it. But it sees through me. It’s almost always the latest book that’s my favorite. But the *Augenschmaus* (Feast for the Eyes) cookery book is a truly exquisite one, as is *Hohelied Salomo* (the Song of Solomon), which I created together with my wife. Sometimes I don’t see a book for quite a while, and then, when I show it to a collector, I’m surprised that I was able to accomplish something like that.
- AA** The painter Gisela Mott-Dreizler is not only your wife, but also your most important artistic partner. She has been married to you since 1984 and, as the many joint Quetsche publications show, has significantly influenced your publishing house.
- RS** I am in the comfortable situation of being able to create books in collaboration with many artists. This is also why my publishing house is very attractive for many collectors – and I am not dependent on my wife. Nevertheless, she is the most important artist for the company. This is a wonderful symbiosis.
- AA** You use disparate printing techniques. What are the criteria you use to opt for a specific technique? And what are their special advantages?
- RS** I originally trained as a printer, but learned over the course of the years that it takes more than printing skills to create a good book. And if you don’t make a lot of money with small editions of exquisitely crafted, hand-pressed books, then you should at least enjoy it. I love to experiment with various genres. I usually decide on a specific printing technique in the preliminary stages of a project, when I choose the artist. If the latter only creates woodcuts, then I’ll print woodcuts, of course, and try to find an appropriate story to accompany them.
- AA** Which is your most and which your least expensive book so far?
- RS** The price for the collected literature/graphic art prints with a painted parchment cover in a wonderful slipcase was more than 4,000 euros. I only made four copies, one of them for myself. At 3,500 euros, the luxury edition of the cookbook doesn’t cost much less. To mark my 25th anniversary, I published a crime story in collaboration with Dirk Kruse and Anja Tchepets, which costs 68 euros in the standard edition. I almost sold more copies of the leather edition for 360 euros.
- AA** What are you currently creating at Quetsche? What can aficionados of artists’ books look forward to this fall and winter?
- RS** I just finished the fairy tale *Die schöne Katrinelje und Pif Paf Poltrie* (Fair Katrinelje and Pif Paf Poltrie) by the Brothers Grimm, one of my less expensive books. I’m currently working on four painter’s books in collaboration with Bodo Klös – hand-written letters to publishers and collectors, complemented with paintings, on over 48 pages of top-quality hand-made paper – which will be finished in the late fall. And together with my wife, I’d like to publish the Book of Genesis as a woodcut book that will look as if it’s been painted. This will be a real printing orgy. We’ll determine the print run on the basis of the advance orders.
- AA** What would you recommend somebody who has just recently developed an interest in fine press books? What should they particularly pay attention to? Where and how should they get the relevant information?
- RS** Even beginners should always listen to their gut feeling and take a look at many books. Small trade fairs are the most suitable for this purpose: Erlangen, Mainz, Hamburg, Berlin, Weimar and Leipzig. Frankfurt can be a nightmare.
- AA** How do you see the future of such distinctive books of the kind you and your wife create? Are there enough qualified young talents and, above all, enough aficionados?
- RS** We have meanwhile become friends with many collectors. Many of them are around 50. This age group in particular is often very loyal to a specific publishing house. But there’s also a new generation of aficionados. In our increasingly technologized world, more and more people yearn for something beautiful and individual. This is why we can hope for a magnificent future.